



Anzeigenannahme und Zeitungsbestellung in der Geschäftsstelle...  
Schreibweise: Straße 47, Fernspr. 1944, u. 4416 und in den Zweigstellen...  
Göthestr. 23 (Fernspr. 12427) und Raiserstr. 17 (Fernspr. 12380).  
Fernspr. der Ad. Nr. 2681, 5722 u. 540 (letzte nur für den Stadtverkehr).  
Der Handelsr. Nr. 4416. — Sprecht. der Ab. 10—12 Uhr. — Telegr. Adr. Schlesien. — Postfach Nr. 2314. Gottl. Korn, Breslau 28.

## Morgenblatt.

Nachdem wir mit Rücksicht auf die wesentlich gestiegenen Herstellungskosten den Bezugspreis der Schlesischen Zeitung am 1. April d. J. um 10 Prozent heraufgesetzt haben, sehen wir uns durch die am 1. Juli d. J. in Kraft tretende abermalige Verteuerung des Papiers auf nahezu den doppelten Satz der Friedenspreise genötigt, auch die Anzeigenpreise durch Erhebung eines Kriegszuschlages von 10 Prozent der bisherigen Einrückungsgebühren zu erhöhen. Die neuen Anzeigenpreise gelten vom 1. Juli dieses Jahres. Der Bezugspreis der Schlesischen Zeitung bleibt unverändert.

Breslau, den 30. Juni 1916.

Verlag der Schlesischen Zeitung.

## Die Kämpfe vor Verdun.

Von unserem Kriegsberichterstattler Hermann Ratich.

Großes Hauptquartier, 28. Juni.

Aus dem Abschnitt des Armeekorps, das den letzten großen Erfolg vor Verdun davontrug, zurückgekehrt, melden Ihnen folgende Einzelheiten: Am 23., 8 Uhr früh, begann der Sturm nach einer Artillerievorbereitung, die mittenachts ihre höchste Steigerung erfahren hatte. Die Sturmrichtung erfolgte den Höhenzug entlang, der in Douaumont seine höchste Erhebung hat, also etwa südwestlich gegen Froide Terre zu, das vor diesem Fort gelegene Panzerwerk Thiaumont wurde dem sich heftig wehrenden Feinde im ersten Sturm genommen und im Anschluß daran zwei sehr starke mit Maschinengewehren armierte Stellungen. Unsere geringen Verluste bei der Erstürmung erklärt die vorangegangene gute Artilleriewirkung. In einem Zuge drangen die Angreifer bis 500 Meter südwestlich des Panzerwerkes Thiaumont vor. Der zweite Angriff der Nachbar-Division richtete sich südlich gegen das weilige Plateau, das zwischen Thiaumont und Fort Souville liegt und auf dessen Südhang Fleury gelegen ist. Auch dieser Angriff gelang sofort. Das stark besetzte Fleury wurde zäh verteidigt, aber im Sturm genommen bis auf einige zerstreute Häuser der Südfrent. Seit gestern früh gehört uns Fleury vollkommen. Die Gefangenenzahl ist gemeldet, die Beute an Kriegsmaterial noch nicht gemeldet. Bewundernswert erscheint mir, daß die Kämpfer, die ich sprach, nicht etwa von den unglaublichen Schwierigkeiten in den Höllentälern um Douaumont erzählten, sondern meist bedauerten, daß das deutsche Sperrfeuer, welches auf dem Raume lag, bis zu welchem gestürt werden sollte, so stark war, daß man nicht hindurch kommen konnte, um weiter durchzustößen. Die Gegenangriffe sind bis jetzt völlig abgewiesen.

Ergänzend zum heutigen Heeresbericht ist zu melden: Wegen die beiden Abschnitte, in denen wir am 23. so große Erfolge errungen haben, das Thiaumontwerk auf dem Höhenrücken Froide Terre und die Gegend von Fleury, leisteten die Franzosen neue, ganz außerordentlich erbitterte Wiedereroberungsversuche, die zu den schwersten Kämpfen führten, die bis jetzt vor Verdun stattfanden. Nach schwerster Artillerievorbereitung ging der Gegner in immer wiederholten Stürmen gegen unsere neuen Stellungen an; er wurde aber überall mit ungeheuren Verlusten zurückgeworfen, die dem Einsatz an Mannschaften und der ausgesprochenen Absicht, den Geländeverlust wieder zu machen, entsprachen. Trotz der unaufhörlich wiederholten Stürme sah uns der Abend überall als Herren des Kampfgebietes. Bezeichnend ist, daß der sonst so geschwätzige französische Heeresbericht kein Wort über diesen schweren Kampf enthält. Unser Resultat ist dem glänzenden Zusammenwirken von Infanterie und Artillerie, dem präzisen und starken Sperrfeuer der letzteren und der unübertrefflichen Tapferkeit der Infanterie zu verdanken.

## Verschleppung elsässischer Kinder nach Frankreich.

Die Baseler Blätter melden, wie dem „Tag“ aus Karlsruhe telegraphiert wird, von der Grenze: In der letzten Woche sind etwa 100 elsässische Kinder, Knaben und Mädchen aus den elsässischen Dörfern nach dem Innern Frankreichs gebracht worden. Sie kamen in Automobilen am Dienstag in Belfort an und wurden am Abend in die Eisenbahn verladen.

## Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht.

W.W. Wien, 29. Juni. (Amtlich.)

### Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Javor in der Bukowina zerstreuten unsere Abteilungen ein russisches Kavallerieregiment. Im Raume östlich von Kolomea erneuerte der Feind gestern in einer Frontbreite von vierzig Kilometern seine Massenangriffe. Es kam zu erbitterten wechselförmigen Kämpfen. An zahlreichen Punkten gelang es dem aufopfernden Eingreifen herbeieilender Reserven, den überlegenen Gegner im Handgemenge zu werfen, doch mußte schließlich in den Abendstunden ein Teil unserer Front gegen Kolomea und südlich davon zurückgenommen werden. In der Dneprschlinge nördlich von Dberhyn wiesen österreichisch-ungarische Truppen zwei überlegene russische Angriffe ab. In der gleichen Weise scheiterten alle Versuche des Gegners, die westlich von Nowo-Poczajew verschanzten Abteilungen des Czernjser Infanterie-Regiments Nr. 67 zu werfen. In Wolhynien verlief der Tag verhältnismäßig ruhig.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern nachmittag begannen die Italiener einzelne Teile unserer Front auf der Hochfläche von Doberto lebhafter zu beschießen. Abends wirkten zahlreiche schwere Batterien gegen den Monte San Michele und im Raum von San Martino. Nachdem dieses Feuer auf die ganze Hochfläche ausgedehnt und zu größter Stärke gesteigert war, ging die feindliche Infanterie zum Angriff vor. Nun entspannen sich, namentlich am Monte San Michele, bei San Martino und östlich von Vermigliano, sehr heftige Kämpfe, die noch fort dauern. Alle Vorstöße des Feindes wurden zum Teil durch Gegenangriffe abgelenkt. Am Görzer Brückenkopf griffen die Italiener den Südbau unserer Podgora-Stellung an und drangen in die vordersten Gräben ein; sie wurden aber wieder hinausgeworfen. Zwischen Brenta und Gtsch gingen feindliche Abteilungen verschiedener Stärke an vielen Stellungen gegen unsere neue Front vor. Solche Vorstöße wurden im Raume des Monte Cebio, nördlich des Posina-Tales, am Monte Testa, im Brandtal und am Zugna-Rücken abgewiesen. In diesen Kämpfen machten unsere Truppen etwa zweihundert Gefangene.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.  
von Hofer, Feldmarschallleutnant.

## Der russische Bericht.

W.W. Petersburg, 29. Juni. Amtlicher Bericht vom 28. Juni. Westfront: In der Nacht zum 27. Juni trug der Feind mit stärkeren Kräften einen Angriff bei Buklarn, südöstlich von Mga, vor, der durch Brommelfeuer auf unsere Stellungen und Rauchwolken vorbereitet war. Dank der rechtzeitig eintreffenden Verstärkungen und mit Hilfe unserer Artillerie war es möglich, die Deutschen mit schweren Verlusten für sie zurückzuwerfen. An der Düna und bei Jakobstadt Infanterie- und Artilleriefeuer. Feindliche Flugzeuge überflogen häufig unsere Linien und warfen Bomben ab. Bei der nächtlichen Beschädigung von Düna-burg am 27. Juni durch deutsche Flieger wurden 68 Bomben abgeworfen, die jedoch niemand verletzten. Der Sachschaden ist unbedeutend, nur zwei Petroleumtanks sind ausgebrannt. Ein Angriffsversuch des Gegners südlich von Prewo wurde durch unser Feuer angehalten. An der übrigen Front bis zu den Rostnowskij Feuerkämpfen. Am Abend des 28. Juni griff der Feind das Dorf Linietka am Stodop an; er wurde abgewiesen. Das heftige feindliche Artilleriefeuer hält jedoch in Galizien und der Bukowina an. Der Feind bemüht sich, stellenweise mit allen möglichen Mitteln unsere Offensive aufzuhalten, verhindert uns mit allen Mitteln, Brücken zu schlagen und sucht schon gebaute zu zerstören. Unsere Brückenbauabteilungen und Pioniere erfüllen ungeachtet aller Schwierigkeiten ihre Aufgabe mit Erfolg und mit bewundernswürdiger Opferfreudigkeit.

Kaukasusfront: Südlich des Arma-Sees warfen wir die Türken bei Parnach gegen die türkisch-perjische Grenze zurück. An der Straße nach Wagdad warfen wir die Türken durch einen umfassenden Angriff auf ihre besetzten Stellungen bei Kala Schakin (25 Kilometer südöstlich von Kaja Schirin) zurück.

## Angriff eines Dampfers auf ein U-Boot.

W.W. Berlin, 29. Juni. (Amtlich.) Eines der kürzlich von einer Unternehmung im Mittelmeer in den Heimathafen zurückgekehrten Unterseeboote der Mittelmächte wurde am Abend des 27. Mai östlich der Balearen von einem großen Dampfer unbekannter Nationalität auf etwa 10 000 Meter beschossen, ohne daß dieser vorher von dem Unterseeboot angehalten worden wäre. Das Unterseeboot blieb unversehrt.

## Die neue Offensive.

§§ Berlin, 29. Juni. Die neue Offensive im Westen, von der sich unsere Feinde wieder einmal die endgültige Zerkümmernung Deutschlands versprechen, wenn auch vorsichtigerweise diesmal nicht in einem Anlauf, scheint allmählich in Gang zu kommen. Im nördlichen Teile der Westfront zwischen den Orten Messines und Febernes haben die Engländer und die Franzosen seit fünf Tagen ihre Artillerietätigkeit beständig gesteigert. Sie machten auch vielfach Gasangriffe. Ihre Gaswellen haben unseren Truppen aber nichts getan, denn unsere Abwehrmittel gegen die Gase haben sich vorzüglich bewährt. Größere Infanterieangriffe waren noch nicht zu verzeichnen, dagegen suchten stärkere Patrouillen der Feinde durch Vorstöße an zahlreichen Punkten unsere Front abzutasten und abzufühlen. Die Engländer drücken dies in ihrem Bericht so aus, daß sie sagen, sie hätten an zehn Stellen unsere Linien durchbrochen. Davon ist keine Rede. Die Angriffe dieser englischen Patrouillen wurden überall restlos abgewiesen. Die Franzosen versuchten es mit einem Wurf an der Lisnefront, indem sie uns durch stärkeres Artilleriefeuer auf den Glauben zu bringen suchten, sie bereiteten hier einen Durchbruchversuch vor. Den Deutschen wird in einem französischen Funkgespräch ein Angriff bei Tahure zugeschrieben, den die Franzosen natürlich glänzend abgewiesen haben wollen. Von einem solchen Angriff bei Tahure unsererseits ist aber keine Rede gemessen. Es fand nur stärkeres Wirkungsschießen der deutschen Artillerie statt. Ein Angriff unserer Infanterie ist weder gemacht worden, noch auch beabsichtigt gemessen. Die französischen Blätter können sich nicht genug tun in der Schilderung der von den Engländern inszenierten artilleristischen Vorbereitung ihrer Offensive, für die ganz ungeheuerliche Mittel und Vorräte zur Verfügung stehen sollen. Den Hauptangriff des englischen Generalissimus glauben die französischen Blätter aber erst in einigen Tagen erwarten zu sollen. Dieser Angriff der Engländer soll die Hauptaktion im Rahmen der allgemeinen Offensive der Verbündeten bilden.

Die Russen sind inzwischen insbesondere bei Lud wieder vollkommen in die Defensive gekommen. Die deutschen Truppen haben ihre neuerdings gewonnenen Stellungen durchweg fest in der Hand. Angriffsweise scheinen die Russen in nächster Zeit wieder bei Baranowitschi vorgehen zu wollen. Es ist mit Sicherheit festgestellt worden, daß sie hinter ihrer Front ziemlich starke Massen von Truppen gegen die Armeegruppe Linsingen angesammelt haben. Die Russen wissen von verschiedenen deutschen Angriffen zu berichten, die sie zurückgeschlagen hätten. Davon ist keine Rede. Es handelt sich lediglich um Unternehmungen stärkerer Patrouillen zur Feststellung, ob die Russen an den betreffenden Punkten noch in alter Stärke vorhanden sind oder Truppen anderwärts abtransportiert haben. Sobald die Patrouillen ihre Aufgabe gelöst haben, gehen sie selbstverständlich bestimmungsgemäß zurück.

## Griechenland.

§§ Berlin, 29. Juni. Die Meldung von der angeblich bevorstehenden Abreise der Gesandten Deutschlands und Österreich-Ungarns aus Athen ist vollkommen unbegründet. Die Gesandten bleiben auf ihren Posten.

W.W. Amsterdam, 29. Juni. Die „Times“ erfährt aus Athen, daß der französische und britische Gesandte ihren Regierungen den Rat gegeben haben, der griechischen Regierung eine Anleihe zu bewilligen. Die allgemeine Demobilisierung tritt am Sonnabend in Kraft.

## Rumänien.

§§ Berlin, 29. Juni. Die Entente drückt neuerdings wieder sehr stark auf Rumänien. Die Gelegenheit erscheint ihr jedenfalls günstig, nachdem es den Russen gelungen ist, in der Bukowina in unmittelbarer Nähe der rumänischen Grenze Erfolge zu erringen. Die rumänische Regierung ist aber durch frühere Erfahrungen mit solchen russischen Erfolgen gewarnt, und man hat allen Anlaß, zu glauben, daß die Regierung Bratianus bis auf weiteres in ihrer besonnenen und ruhigen Haltung beharren wird.

§§ London, 29. Juni. Die „Times“ berichtet in einem Telegramm aus Bukarest über die Stimmung in Rumänien: Rumänien verfolgt mit großem Interesse die Ereignisse in Griechenland. Sollte Griechenland sich dem Viererbündnis anschließen, dann würde dies zweifellos von Einfluß auf die Haltung Rumaniens sein. Rumänien persönlich sieht großes Vertrauen ein. Man hegt die Hoffnung, daß die künftigen Wahlen auf ähnliche Weise erfolgen werden. Rumänien wird mit der Entente sympathisieren, was auch die große Masse des griechischen Volkes tut.

## Bulgarien.

W.W. Sofia, 29. Juni. Die von der Agence Bulgare verbreitete Thronrede bei der gestrigen Eröffnung der Saborjan wurde vom Ministerpräsident Radoslawow verlesen. Sie erklärt, der Krieg Bulgariens für seine Einheit gestattet erst jetzt die Beratung des Budgets und der Kriegskredite für das Jahr 1916, und erstet den Segen Gottes auf die Arbeit der Saborjan.

# Entlassung der Schwerverletzten deutschen Kriegs- gefangenen aus Japan.

bbi. Der schweizerische Landesverein des Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missions-Vereins in Berlin hat mit Hilfe des schweizerischen Bundesrats sich für die Entlassung der deutschen schwerverwundeten Kriegsgefangenen aus Japan verwendet. Diese Bemühungen haben Erfolg gehabt. Durch Telegramme der schweizerischen Gesandtschaft in Tokio ist die Mitteilung eingetroffen, daß die japanische Regierung der Anregung zugestimmt hat. So werden also im Laufe des Sommers die schwerverletzten Tschingtau-Kämpfer in Deutschland eintreffen. Für diese Schwerverletzten hat die Kaiserin von Japan künstliche Glieder gestiftet. Die Zahl, die solcher Glieder bedarf, ist zum Glück nur gering.

Auf den anderen Kriegsgefangenen in Japan lastet, je länger, um so härter, die Untätigkeit. Lehrkurse aller Art schaffen wohl etwas Abhilfe, füllen aber die Zeit nicht aus. Die Missionare des Allgemeinen Missionsvereins in Japan, die dauernd die Lager bereisen, drücken ihr Bedauern aus, daß bisher keine internationale Kommission die Lager in Japan besichtigt habe. Es könnten sonst leicht manche Gärten bebaut werden. Solche Gärten beständen trotz des offensichtlichen guten Willens der Japaner, das Los der Gefangenen angenehm zu gestalten. Es ist z. B. eine berechtigt beklagte Gärte, wenn in einem Lager, in dem auch ein deutscher Universitätsprofessor lebt, auf jeden Mann anfangs nur 2,20, dann bis heute nur drei Gebietermeter Wohn- und Schlafräume kommen. Geplagt wird von den deutschen Gefangenen über den schlechten Zustand der Uniformen, die noch einen weiteren Kriegswinter kaum aushalten können. Gewünscht wird ferner dringend weiterer Lebensmittel. Der Allgemeine Missionsverein, der bereits verschiedentlich größere Sendungen Lebensmittel nach Japan gesandt hat, ist dankbar, wenn ihm auch weiterhin Bücher und Zeitschriften für die Gefangenen übersandt werden. Die Adresse des Vereins ist: Berlin S.W. 29, Mittelwalder Straße 42.

## Boselli's Programmrede.

\* Bei der Eröffnung der italienischen Kammer am 28. Juni hielt der neue Ministerpräsident Boselli eine Programmrede, die wir im Auszuge im gestrigen Abendblatt bereits mitgeteilt haben. Zur Ergänzung geben wir noch folgendes aus den Ausführungen Boselli's wieder:

Boselli sagte u. a. noch, das Kabinett werde vorsichtig und entschlossen den Gang der Finanzgeschäfte weiterführen. Mit äußerster Nachdruck werde die Regierung alles tun, um den eigenen Krieg und den Krieg der Alliierten zu unterstützen. Unter Hinweis auf die Zusammenfassung des Ministeriums, das Männer verschiedener politischer Anschauungen vereinige, verlangte Boselli daß die innerpolitischen Kämpfe ruhen, bis Italien in seinen durch die Sprache bedingten Grenzen hergestellt sei. Die nationale Eintracht müsse aber durch alle Handlungen der öffentlichen Verwaltung befestigt werden. Alle Italiener seien vor der neuen Regierung gleich, aber gegen diejenigen, die versuchen sollten, das Vertrauen des italienischen Volkes zu erschüttern, werde sich die öffentliche Gewalt wachsam und unbarmherzig zeigen. Aber die Erweiterung des Kabinetts sagte der Ministerpräsident, sie verwirkliche in der einzigen Art, die den verfassungsmäßigen Einrichtungen Italiens entspreche, und unter Berücksichtigung des wesentlichen Grundgesetzes der parlamentarischen Verantwortung eine ausgedehnte und ständige Teilnahme aller Strömungen und Parteien an Regierungsgeschäften. Durch die Mitarbeit zahlreicher Kräfte aus dem Parlament und dem Lande müsse die Wirksamkeit der italienischen Staatskraft bis auf das Äußerste gesteigert werden. Da der Krieg das Bewußtsein der Nation gefestigt habe, könne die Verwaltung nunmehr etwas biegsamer gestaltet werden. Jeder Teil der Gesetzgebung werde in liberaler Weise frei von jeder Sondermeinung und jedem Sonderinteresse umgearbeitet werden müssen. Man müsse unverzüglich alles fördern, was die geistige Kraft des Volkes betreffe. Durch Schaffung von Berufsschulen müsse der handwerkliche Unterricht erneuert werden, damit Italien Arbeiter und leitende Personen bekomme, die zur wirtschaftlichen Vergeltung geschickt und fähig seien. Die Volksschule müsse immer mehr gehoben und verbessert werden. Bei dieser Wiederherstellung eines großen Teiles der nationalen Einrichtungen würden beide Kammern der Regierung ihre Hilfe leisten. Die beiden Kammern seien es, die mit Begeisterung den Krieg beschloßen hätten. An ihnen sei es auch, das begonnene Werk zum guten Ende zu führen.

Bei der Erwähnung der neuen Ministerien für Verkehrswesen und Ackerbau, über deren Vorbehaltung die Kammer später beschließen könne, lobte Boselli das Eisenbahnpersonal und sagte, die Regierung werde die im Interesse des Personals vorgeschlagenen Maßnahmen ernstlich in Erwägung ziehen. Es sei ferner natürlich, daß dem Ministerium für Verkehrswesen auch ein Dienstzweig für Handelschiffahrt angegliedert worden sei. Man werde dem italienischen Verkehrswesen durch schnelle Wiederherstellung der italienischen Handelsflotte neuen Schwung verleihen. Während der Kriegsbauern werde das Marineministerium die nötigen Vorkehrungen sicherstellen, die Erzeugung fördern und die Lieferung von Nahrungsmitteln für weniger bemittelte Schichten begünstigen. Nach dem Kriege werde die landwirtschaftliche Erzeugung neben den blühenden Ausflüchten des Handels und des Gewerbes ihren Ehrenplatz behalten. Landleute und Fabrikarbeiter würden in gerechtfertigten sozialen Neuerungen die Mittel zu ihrer wirtschaftlichen und moralischen Wiederaufrichtung finden müssen. Boselli sagte dann, das von seinem erlauchten Vorgänger und Freund geleitete Ministerium habe das Verdienst gehabt, den Krieg zu erklären, den das ganze italienische Volk mit unerschütterlicher Kraft und frohem Sinne unterstützte. Er erwähnte sodann die schlimmen Leiden und schweren Opfer, die das italienische Volk unter Einhaltung strenger Zucht ertrage, verheißte den zur Zeit besetzten italienischen Städten und Landstrichen den Dank des Vaterlandes und vries die Heldentaten der „Soldaten der nationalen Erlösung“, welche stürmisch vorrückten.

W.D. Bern, 29. Juni. \* Wie die Blätter melden, nahm die gestrige Sitzung der italienischen Kammer einen sehr bewegten Verlauf, da der unabhängige Sozialist Giacomo Ferrri die Aussprache mit einer Anklagerede gegen das frühere Kabinett Salandra eröffnete, die bei sehr scharfen Ausfällen gegen Salandra und einer Kritik an den aus dem alten Kabinett in das neue übernommenen Mitgliedern zu Unterbrechungen und Zusammenstößen mit der Rechten und dem

Zentrum führte. Die Entrüstung war am Stärksten, als Ferrri unter Hinweis auf Salandra's Angriffe gegen die Generale im Trentino ausrief: „Der so von unseren Generalen spricht, sollte auch den Mut haben, sie erschießen zu lassen.“

## Siegesjubiläum in Italien.

§§ Der Siegesjubiläum der italienischen Presse, den man nach der freiwillig aufgeführten Verkürzung der österreichischen Front zwischen Brenta und Esch erwarten konnte, und dessen Eintreten bereits gemeldet wurde, scheint immer größerer Formen anzunehmen, entsprechend dem überschwänglichen Temperament der Italiener. Sogar die bis in die neuere Zeit als Organ des nüchternen Giolitti betrachtete Turiner „Stampa“ verleiht sich zu einem Hymnus, indem sie ausführt: Die jüngsten Heldentaten der italienischen Truppen hätten nicht bloß die bösen Hieerleier von dem heiligen Boden des Vaterlandes zurückgetrieben, sondern damit auch die Scharte von Vidua, in Aebissinien und in Lybien ausgebeutet. Jetzt gelte es, den fliehenden Feind vollends gang zu zerhacken und ihn noch über Orient und Triest hinaus zu verfolgen. Die „Agenzia Stefani“ verkündet auch in rührender Weise, wie Königin Elena mitten in der Nacht den kleinen Bringen alle die langen Depeschen über das stetigste Vorrücken der italienischen Truppen und die eilige Flucht der Österreicher vorgelesen und dann auch den Verwundeten im Lazarett des Quirinals die Freudenbotschaft verkündet habe.

## Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Italien.

§§ Der noch bestehende Handelsvertrag zwischen Deutschland und Italien wird der „Deutschen Kriegsztg.“ zufolge voraussichtlich demnächst von Italien gekündigt werden, ebenso alle anderen noch bestehenden Einzelverträge zwischen Deutschland und Italien. Die Kündigung des Handelsvertrages ist insbesondere von der Pariser Wirtschaftskonferenz verlangt worden.

## Casement zum Tode verurteilt.

W.D. London, 20. Juni. (Reuter.) Der Prozeß gegen Sir Roger Casement ist heute beendet worden. Casement wurde des Hochverrats für schuldig befunden und zum Tode verurteilt.

## Englands Kriegsabsichten vor dem Kriege.

W.D. Berlin, 29. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 20. Mai war ein Bericht des früheren kaiserlichen Konsuls in Johannesburg abgedruckt, in dem ein Gespräch des Generals Townsend mit Lord Roberts über die Kriegsabsichten Englands wiedergegeben war. Nach einer Versicherung Townsends hatte damals Lord Roberts erklärt, es werde bestimmt ein Krieg zwischen Frankreich und Deutschland ausbrechen, in dem sich England auf Frankreichs Seite stelle. Der ganze Kriegsplan sei bis auf ein einziges zwischen Frankreich und England abgekartet. England werde 120 000 Mann in die Gegend von Lille werfen.

Ein Vertreter der türkischen Zeitung „Hilal“ hatte bei dem Eintreffen des inzwischen bei Kut el Amara gefangenen Generals Townsend eine Unterredung mit diesem, die im „Hilal“ am 17. Juni veröffentlicht worden ist. Der Korrespondent des „Hilal“ erwähnte dem General gegenüber die Auslassung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“. Es heißt dann wörtlich in dem Interview: „Als ich den General von der Tatsache der Veröffentlichung in unserer Zeitung Mitteilung machte und ihn deswegen um Aufklärung bat, glaubte ich im Augenblick, er würde der Veröffentlichung aus irgend einer Weise bestimmt entgegenzutreten. Aber er tat dies keineswegs. Er besann sich einen Augenblick, wie, um in seinem Gedächtnisse nachzuforschen, richtete einige darauf bezügliche Fragen an mich und sagte: Wer weiß, vielleicht habe ich es getan. Unsere Mitteilung stammt aus so sicherer Quelle, daß Zweifel an ihrer Richtigkeit von vornherein ausgeschlossen sind. Immerhin ist es nicht ohne Interesse, daß Townsend selbst sie mittelbar bestätigt.“

## Eine neue Verletzung der Neutralität.

W.D. Stockholm, 29. Juni. Die Blätter melden eine neue Verletzung der schwedischen Neutralität durch Rußland. Der deutsche Erdampfer „Herzanthus“, von Rulea nach Stettin unterwegs, wurde heute früh bei Jattienholmen innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer von zwei russischen Torpedobootsjägern verfolgt, die nur deshalb nicht zu schießen wagten, weil sich zahlreiche schwedische Schiffe und ein schwedischer Duglerdampfer in nächster Nähe befanden. Nach einer halben Stunde gaben sie die Verfolgung auf.

## Der hohe Blutzoll.

§§ Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Petersburg: Die Militärkritiker der führenden Zeitungen betonen wie auf ein gegebenes Zeichen, daß die russischen Offiziere durch die Grabsour, mit der sie die Truppen im Kampfe führten, einen außerst hohen Blutzoll gezahlt hätten. Siebzehn Regimenter haben 60 bis 70 Prozent ihres Offizierstabes verloren, acht Regimenter blühten sämtliche Offiziere ein. Im „Kustoje Slowo“ wird zum ersten Male von einer Offizierskrise gesprochen. Die Studenten der Jahrgänge 1899 und 1898 sind zur Stellung als Offizierschüler durch einen Ukas aufgefördert worden.

## Straßenunruhen in Orenburg.

Nach einem Telegramm der „Neuen Zürcher Nachrichten“ aus Stockholm ist es in Orenburg zu einer schweren Revolte gekommen. Die Stadtkasse hatte den Reservistenfrauen die weitere Auszahlung der Unterstützungen verweigert, worauf große Gruppen von Frauen in die Straßen zogen, wo Unruhen mit der Plünderung mehrerer Geschäfte und Nahrungsmittelläden begannen. Es entwickelte sich ein regelrechter Aufruhr. Die Polizei versagte, und es erschienen Kosaken, denen es aber auch nicht gelang, die Gasse einzudämmen. Als die Menge weiterplünderte, kam es zu einem blutigen Zusammenstoß. Das Militär feierte in die Menge. Es entstand ein Straßenkampf, der bis in die Abendstunden dauerte und ganz an die Vorgänge im Revolutionsjahre erinnerte. Die Menge griff die Soldaten an, auf die Revolvergeschosse abgegeben wurden. Zahlreiche Personen wurden verwundet, sehr viele verhaftet.

## Aus Frankreich.

Schweizerische Blätter melden: Zuverlässigem Vernehmen aus Paris zufolge wurde das Vertrauenstimmen dem Ministerium Briand auf Grund der ministeriellen Zustimmung erteilt.

daß bis spätestens im September der Endsieg Frankreichs begonnen haben werde. — Danach hätte sich Briand eine Salgenfrist ausgemacht. — Red.

## Der Krieg der Türkei.

W.D. Konstantinopel, 20. Juni. Das Hauptquartier teilt mit: An der Front nichts von Bedeutung. Nach zwei vergeblichen Angriffen gegen unsere Stellungen östlich von Sermil überließen die russischen Streitkräfte, die kein Ergebnis erzielten und ziemlich große Verluste erlitten, uns am 27. Juni ihre besetzten Stellungen östlich von Sermil und zogen sich in der Richtung auf Herend, 10 Kilometer südöstlich von Sermil, zurück. Unsere Truppen verfolgen den Feind.

Kaufmannsfront: Kein bedeutendes Ereignis. Am 27. Juni nachmittags beschossen ein Kanzereschiff, ein Monitor und zwei Torpedoboots wirkungslos die anatolische Küste der Dardanellenstraße. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer. Ein feindlicher Krieger, der aus der Richtung von Mytilene kam, wurde über Fatja durch unser Artilleriefeuer vertrieben. Sonst ist nichts zu melden.

## Berichte unserer Feinde.

W.D. London, 29. Juni. (Amlich.) Gestern überfielen wir die feindlichen Gräben an mehreren Stellen, beschossen den Feind und brachten ihm Verluste bei. Bei dem Überfall machten wir 46 Gefangene und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Wir zerstörten zwei feindliche Minengänge. Unsere Verluste betragen zwei Verwundete.

W.D. Rom, 29. Juni. Amtlicher Bericht: Von Esch bis Brenta wird der feindliche Widerstand gegenüber unserem drängenden Vormarsch immer lebhafter und zäher. Er stützt sich auf beschriebene, stark für die Verteidigung eingerichtete Stellungen. Immerhin machten unsere Truppen auch gestern merkliche Fortschritte. Im Lagarina-Tal und im Brand-Tal kräftige Artilleriekämpfe. Unsere Truppen waren erfolgreich gegenüber der feindlichen Stellungen am Monte Trapola, Monte Teito und Col Santo und bemächtigten sich eines Schützengrabens an der Bugnabütte. Längs der Front Vojina-Nach eroberten unsere Truppen feindliche Stellungen am Monte Gamonda, nördlich von Fusine, und dem Monte Cavio, der die Gegend nördlich von Austerio beherrscht. Kühne Reiterabteilungen drangen in Aftsch-Tal bis Vedescala vor. Auf der Höhe von Schleggen besetzten wir den Südrand des Misa-Tales, die Abhänge des Monte Aita, und haben den Monte Interatto und den Monte Moschice, die von starken feindlichen Nachhuten gehalten werden, erreicht. Weiter nördlich näherten sich unsere Truppen, nachdem sie die Stellung am Monte Colambara nahmen, dem Tale von Galmarara. Auf dem libianen Reife der Front bis Brenta ist die Lage unverändert. In Carbie folgte gestern auf kräftige Artillerietätigkeit eine Reihe glänzender Angriffe unserer Infanterie, welche feindliche Schanzen und Gräben in der Gegend des Freifosel (Hochst) nahm. Im Fionzo Artillerietätigkeit und Einbrüche unserer Abteilungen. Wir nahmen dem Feinde 353 Gefangene, darunter 7 Offiziere, und zwei Maschinengewehre weg. Cadorna.

## Amerika und Mexiko.

§§ Berlin, 29. Juni. In bezug auf die Frage, ob es wirklich zum Kriege zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko kommen werde, fehlen einseitigen noch sichere Grundlagen zum Urteil. Präsident Wilson hat offenbar keine Lust, es auf den Krieg ankommen zu lassen. Im Lande wollen namentlich die Farmer im Westen von einem Kriege nichts wissen, bei dem es sich ihrer Auffassung nach lediglich um die Wahrung der Interessen mächtiger Kapitalistengruppen im Osten handeln würde. Amerikanische Kapitalisten vom Wallstreet haben das wirtschaftliche Leben Mexikos fast ganz zur Ausbeutung in ihre Hände zu bringen gewußt. Das rücksichtslose Vorgehen dieser amerikanischen Kapitalisten hat ja auch die bestehende Verbitterung der Mexikaner geschaffen. Zu einem Kriege würde es wahrscheinlich kommen, wenn diese Kapitalisten ihren gewaltigen Einfluß im Senat und in der Repräsentantenkammer nach dieser Richtung zur Geltung bringen. Außerdem ist zu beachten, daß Wilson im Interesse seiner Wiederwahl den ihm namentlich von Roosevelt schon immer gemachten Vorwurf der Schläppheit nicht wird rechtfertigen dürfen. Mit diesem Vorwurf wird ja in dem Parteikampf schon immer scharf gearbeitet.

W.D. Washington, 29. Juni. (Reuter.) Ein unmittelbarer Bruch mit Mexiko ist durch die Freilassung der bei Carranza gefangenen genommenen Amerikaner vermieden worden. Es liegt noch keine amtliche Nachricht darüber vor, wie Carranza sich gegenüber den Bewegungen der Truppen Carranzas in anderer als nördlicher Richtung verhält. Nach Carranzas Antwort auf das Ultimatum vom Sonntag ist die Lage die, daß im Falle Carranza weitere Unterhandlungen versuchen sollte, die Vereinigten Staaten darauf bestehen würden, für die Truppen, die sich jetzt in Mexiko befinden, Bewegungsfreiheit zu fordern. Jeder Versuch, dieses zu verhindern, würde Gewaltmaßregeln zur Folge haben. Die Möglichkeit einer Vermittelung der südamerikanischen Staaten wird in weiten Kreisen besprochen. Inzwischen dauert der Transport amerikanischer Truppen nach der Grenze fort.

## Die amerikanische Wahlkampagne.

§§ Der republikanische Kandidat Hughes hat neuerdings die besondere Unterstützung von Roosevelt und Root, dem Staatssekretär Roosevelts während dessen Präsidentschaft, gefunden. Beide sind entschiedene Englandfreunde und Gegner Deutschlands. Die Unterstützung im Wahlkampf durch solche hervorragenden Persönlichkeiten wird von dem siegreichen Kandidaten gewöhnlich durch Übertragung wichtiger Ämter belohnt. Man würde also im Falle des Sieges Hughes damit rechnen müssen, daß er Root vielleicht wieder zum Staatssekretär und Roosevelt zum Leiter des amerikanischen Kriegsammtes macht.

## Kleine Kriegsnachrichten.

bd. Eine Zimmernstraße in Dresden. Der Stadtrat von Dresden hat, einem uns von dort zugehenden Bericht zufolge, grundsätzlich beschlossen, eine Straße oder einen Platz nach dem verunglückten Oberleutnant Zimmern auf zu benennen, der in Dresden geboren und auch dort befristet worden ist.

bd. Wie uns aus Dresden berichtet wird, hat der dortige Stadtrat weitere 4 250 000 Mark für Zwecke der Kriegsfürsorge aus Anleihe Mitteln bewilligt, im ganzen seit Kriegsausbruch mitfin rund 34 Millionen Mark.

W.D. Hamburg, 29. Juni. In das Netz des Rintemörder Hochsee-Segellinters „S. G. F. 225“ ist eine Mine geraten, die beim Einholen des Fahrzeugs in die Luft sprengte. Der Schiffer Bestmann und ein Knecht verloren ihr Leben. Nur ein Junge wurde schwer verletzt von einem Fahrzeug der kaiserlichen Marine gerettet.

W.D. London Gazette“ veröffentlicht eine Verordnung, die die Liste der unbedingten Bannwaren auf elektrische Apparate für den Kriegsgebrauch, Asphalt, Bitumen, Blei, Teer, photographisches Material, Goldschlägerhäutchen, Zalkum und Bambus ausdehnt.

W.D. London, 29. Juni. Reuters Bureau meldet, daß die Kriegsversicherungsdramie für Frachtschiffe auf fast allen Routen von 3 auf 1 Proz. herabgesetzt worden ist.

bbi. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, wurde von der britischen Regierung ein Preis in Höhe von 200 000 Mark auf die Auffindung der Leiche Ritzeners ausgeschrieben.



Unter dem Allerhöchsten Schutz Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

# Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen

Unerschütterlich steht unsere Front in Feindesland, ein eherner Wall und eine Bürgschaft des deutschen Sieges.  
Unvergleichliche Lorbeeren haben sich unsere Marine und fern der Heimat unsere Schutztruppen errungen.  
Groß und stark muß der Wille der Daheimgebliebenen sein, wenn es gilt, weitere Siege deutscher Opferfreudigkeit zu erringen.

**Diese Opferfreudigkeit soll heute den gefangenen Deutschen in Feindesland zu gute kommen.  
Ihre Not steigt mit der Dauer des Krieges.**

Getrennt von Heimat und Familie, in Unkenntnis über die wahre Kriegslage, schmachten sie fern vom Vaterland, in ungewohntem Klima, oft bei schwerer Arbeit und unter harter Behandlung.

An uns Daheimgeliebten ist es in erster Linie hier zu helfen, auch die vor dem Feinde Stehenden werden es sich nicht nehmen lassen wollen, ihren Kameraden in der Gefangenschaft beizustehen.

## Eine deutsche Volksspende

soll dazu beitragen, die Not der deutschen Gefangenen in Feindesland zu lindern.

Sie soll mithelfen, daß unsere Brüder gesund an Körper und Geist wieder in die Heimat zu den Ihren zurückkehren können. Hier einen Sieg deutscher Opferfreudigkeit zu erringen, ist unser aller Pflicht, damit unsere Landsleute in ihrem deutschen Stolz, ihrem deutschen Willen und ihrer Zuversicht in den deutschen Sieg unerschütterlich bleiben.

Wie diese Gefangenen in tiefster Seele der Heimat treu sind, so wollen wir die Treue gegen sie bewahren!

## Jeder Deutsche

aus allen Gauen, ob arm, ob reich, soll sich an dieser Spende beteiligen, große Summen sind erforderlich.

Unsere Brüder sollen in der Gefangenschaft aufgerichtet werden und — zurückgekehrt — freudig von der großen Hilfeleistung erzählen.

Jeder von uns soll dann sagen können: „Meine Gabe war auch dabei!“

### Der Ehrenausschuß:

von Bethmann Hollweg  
Reichskanzler

Dr. Kaempf  
Präsident des Reichstags

von Jagow

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes

Dr. Solf

Staatssekretär des Reichs-Kolonialamts

von Capelle

Admiral, Staatssekretär des Reichs-Marineamts

Wild von Hohenborn  
Generalleutnant  
Kgl. Preußischer Kriegsminister

Freiherr Krefß von Kressenstein  
Generaloberst  
Kgl. Bayrischer Kriegsminister

von Wilsdorf  
Generalleutnant  
Kgl. Sächsischer Kriegsminister

von Marchtaler  
General der Infanterie  
Kgl. Württembergischer Kriegsminister

Fürst von Hatzfeldt Herzog zu Trachenberg  
A. m. W. b. als Kaiserl. Kommissar und Militär-Inspekteur der Freiwilligen Krankenpflege

### Die Vorstände:

des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, des Vaterländischen Frauenvereins und der Landes-Frauenvereine vom Roten Kreuz, der Evangelischen Frauenhilfe, der Ausschüsse für deutsche Kriegsgefangene, der Vereine Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche der Ritter-Orden, der Kriegsgefangenenhilfe des Christlichen Vereins junger Männer, des Caritasverbandes für das katholische Deutschland, des Deutsch-Israelitischen Gemeindebundes, des Ausschusses zur Versendung von Liebesgaben an Kriegsgefangene Akademiker, des Kyffhäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegervorstände.

Hauptarbeitsausschuß: Geschäftsstelle Berlin W 9, Budapeststraße 7.

### Der Ausschuß für den Stadt- und Landkreis Breslau:

Geschäftsführung: Mobilmachungsausschuß der freiwilligen Krankenpflege, Breslau 13,  
Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7, Frhr. von Rentz, Vorsitzender.

Dr. Bergemann, Regierungsrat. J. Bucher, Bankdirektor. Dr. Ed. von Eichborn. Paul Fechner, Prokurist. Dr. Friedel, Stadtrat. Frau Käthe Fromberg-Schöttwitz.  
Grätzner, Geh. Regierungsrat, Major d. R. Fritz Gundermann, Generalsekretär des Christl. Vereins jung. Männer. Haase, Geh. Kommerzienrat. Georg Hauptfleisch, Pfarrer.  
D. Hoffmann, Universitätsprofessor und Pastor. Dr. Heilberg, Justizrat, Stadtverordneten-Vorsteher. Dr. Jackn, Oberstabsarzt. Alfred Just, Pastor. Kiesel, Kgl. Schulrat.  
Frau Landrat von Klitzing. Koch, Superintendent in Wirwitz. Dr. König, Universitätsprof. u. Dompropst. Matthias, Rittmeister a. D. Matting, Oberbürgermeister.  
Dr. Milkau, Geh. Regierungsrat, Direktor der Kgl. und Universitätsbibliothek. Dr. von Miquel, Polizeipräsident. Dr. Neisser, Justizrat und Stadtrat. Neukirch, Redakteur und Stadtrat.  
D. Nottebohm, Wirkl. Geh. Oberkonsist.-Rat u. Generalsuperintendent. von Paczensky und Tenczin, Generalmajor und stellvertr. Kommandant von Breslau.  
von Petersdorff, Landesrat. Dr. Peucker, Justizrat, stellvertr. Stadtverordneten-Vorsteher. Dr. Rosenthal, Gemeinde-Rabbiner. Salémon, Regierungsrat. O. Tilgner, Stadtrat.  
Wagner, Ober- und Geh. Baurat. Wallow, Chefredakteur a. D. Karl Wilhelm Wolf, Stadtverordneter. Dr. Wichelhaus, Landrat.  
Wahner, Erzpriester in Wirwitz.

Am 1. und 2. Juli findet in Breslau Stadt und Land eine **Haussammlung** durch Zeichnungslisten statt. Außerdem werden Spenden in den durch Plakate kenntlich gemachten **Zeitungs-Geschäftsstellen** und **Bankhäusern** sowie in der **Geschäftsstelle** des Mobilmachungsausschusses der freiwilligen Krankenpflege, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7, entgegengenommen.





# Lokales.

\* Breslau, 29. Juni.

## Landsturmaustruf.

Auf Grund des Aufrufs der Angehörigen des unangebildeten Landsturms I. Aufgebots haben sich jetzt die im Mai und Juni 1899 geborenen Landsturmpflichtigen zur Eintragung in die Landsturmrolle anzumelden. Die Landsturmrolle befindet sich Schußbrücke 74a, 2. Stod. Dort haben sich zu melden am Freitag, 7. Juli die vom 1. bis 31. Mai 1899 Geborenen, Buchstabe A—K vorm. 8—11 Uhr, Buchstabe L—Z vorm. 11—2 Uhr, am Sonnabend, 8. Juli die vom 1. bis 30. Juni 1899 Geborenen, Buchstabe A—K vorm. 8—11 Uhr, Buchstabe L—Z vorm. 11—2 Uhr. Ausweisepapiere (Geburtschein, Invalidenkarte, Arbeitsbuch, Schulzeugnis usw.) sind mitzubringen. Veräumnis ohne triftige Gründe wird bestraft. Veräumnis Melbungen müssen an einem der folgenden Werkzeuge zwischen 8 und 1 Uhr nachgeholt werden.

## Wohlfühltauführung.

Zum Besten der Kinder-Ferienkolonien veranstaltete unsere angehende Gesangspädagogin Fräulein Emma Blüddemann mit einem Teil ihrer Schülerinnen am Mittwoch im Kammermusiksaal ein Konzert. Eine Stimm- und Tonkultur hat nicht nur den Zweck, dem verlockenden aber schwer zu erreichenden Ziele der Konzertreise zuzuführen. Auch die Pflege der Hausmusik soll ihren Segen davon haben; denn auch hier, wie dort, waltet ästhetische Geistes. Die Ästhetik aber kann ohne die Technik nicht auskommen. Die Grundlagen müssen also nach beiden Richtungen hin dieselben sein, und die pädagogische Arbeit muß hier wie dort von demselben musikalischen und künstlerischen Geist diktiert werden. Das Erkennen der Individualität ist im Gesangsunterricht der Kernpunkt jeglicher Methode und bildet den Maßstab für den Wert derselben. Das Fräulein Blüddemann diesen auch für den gesundheitlichen Erfolg so wichtigen Weg einschlägt, davon zeugen die Darbietungen des Abends samt und sonders. Anspruch auf besondere Bewertung hat Fräulein Elise Kaiser. Ein leichter, schlanker Sopran von bestechendem Manier, der namentlich in der Höhe über eine leichte Geläufigkeit verfügt, und neben den in das Gebiet des Barockes weisenden Vorzügen auch den einer fatten Fülle besitzt. Fräulein Kaiser bewies mit dem Vortrag des bekannten Strauß-Walzers „Frühlingssstimmen“ ein sehr weit vorgeschrittenes Können, das ihr die Unwahrscheinlichkeit auf die Künstlerlaufbahn sichert. Nur möchte ihr Vortrag von mehr Temperament erfüllt sein, das a. V. auch den Liebervorträgen zu wesentlich tieferem Eindruck verholfen hätte. Diesen letzten Wunsch hatte man auch bei den Liedern des ebenfalls eifrigen Studienobliegenden Fräulein Frida Neumann. Die wohl ausgeglichene Stimme schien in der freien Entfaltung durch Aufregung stark behindert zu sein. Übrigens wird Frau „Der Sieger“ von einer Männerstimme ungleich überzeugender wirken. Sonst bestand die reichhaltige Vortragsfolge kühnerweise aus zwei- und mehrstimmigen Gesängen, von denen eine Reihe ganz allerliebster Volks- und Kinderlieder in sorgfältig geleiteter Aufmachung eine nachhaltige Wirkung erzielte. Vier seien in erster Linie noch die Damen Charlotte Berger, Gumpert und Ohm mit Anerkennung hervorgehoben. — Herr Paul Blüddemann war den jungen Damen künstlerische Stütze und zu freiem Schwung anzuregen. Rührender zugleich. Seine Klavierbegleitung ließ dem Abend besonderen Wert. Der sonst sehr erfreuliche Beifall der Zuhörer war dort vom Übel, wo er durch zu frühes Einsetzen den poetischen Gehalt der Liedspiele ertötete.

## Verschiedene Nachrichten.

Deutsche Kriegsausstellung Breslau. Für den Freitag ist ein reichhaltiges musikalisches Programm aufgestellt. Um 4 1/2 Uhr nachmittags spielt das Bläserquartett des Gesabts. Ref. Inf.-Regts. 11 (Herrn Menzel, Kinner, Radig und Toll), ferner tritt der Solocellist Herr Sielcher vom Kammermusikquartett des Dr. Erdmann Gudel auf. Um 7 1/2 Uhr abends singt der Frauenchor ehemaliger Schülerinnen der Luisenschule unter Leitung von Herrn Alfred Neumann und Mitwirkung von Fräulein Erna Rührig (Sopran). Am Sonnabend ist volkstümlicher Tag, zum letzten Male billiger Eintrittspreis. Es werden Vorträge bieten Fräulein Erna Bach (Lieder zur Laute), der Pianovirtuose Ernst Fischer und Herr Arthur Neumann (heitere Dialektvorträge). Im Garten konzertiert die Kapelle des 2. Gesabts. Landwehr-Inf.-Regts. 51. Für Sonntag, 2. Juli, den letzten Tag der Ausstellung, steht ebenfalls noch ein reichhaltiges künstlerisches Programm mit Schlußfeier in Aussicht. — Der Donnerstag brachte an musikalischen Darbietungen Chorgesänge des Chors des Aquila-Ligiums unter Leitung des Oberorganisten Schich sowie Lieder und Duette der Konzertfängerin Frau Lange (Alt) und des Herrn Bücks (Bariton), die reichen Beifall der zahlreichen Zuhörer fanden.

Wer Butter unmittelbar von auswärts bezieht, wird daran erinnert, daß er verpflichtet ist, bis zum 8. jedes Monats anzugeben, welche Mengen Butter er im vergangenen Monat bezogen hat. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Haushaltungen, die zum Bezuge von Butter von einer auswärtigen Molkerei auf Grund der neuen Bundesratsverordnung Bezugscheine erhalten haben oder erhalten, nach wie vor zur monatlichen Anzeige verpflichtet sind.

Von einem raffinierten Schwindel, der in mehreren Fällen in der Südborstadt verübt worden ist, wird uns berichtet. Es erschien ein Mann in einer Wohnung, gab 10 Eier ab, die angeblich bei der Firma Schönfelder bestellt und von dieser geschickt sein sollten, und ließ sich für die Eier 3 Mark geben. Nachher stellte sich heraus, daß die Eier verdorben waren und das Schönfeldersche Geschäft wieder mit der Sache etwas zu tun noch überhaupt Eier zu verkaufen hat. In einem anderen Falle wurde in einem Wollereigeschäft gegen Bezahlung eine Flasche „Droplowitsch-Wein“ abgegeben, der ebenfalls von der Firma Schönfelder stammen und für eine gerade abwesende Herrschaft im ersten Stock bestimmt sein sollte. Auch hier handelte es sich um einen Schwindel, der nur dazu diente, dem Abgeber der Flasche Geld zu verschaffen. Die Sache erinnert an verschiedene andere ähnliche Fälle, die kürzlich polizeilich gemeldet wurden, doch handelte es sich damals meist um falsche Fleischpakete.

Orchesterverein. Morgen Freitag findet auf der Viehichhöhe unter W. Mundrys Leitung ein Wagner-Wozart-Abend statt. Zur Aufführung gelangen u. a.: Kriegsmarsch aus „Rienzi“, Tonbilder aus „Die Walküre“, Einzug der Götter in Walhall aus „Meingold“, Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus „Lannhäuser“, Ballettmusik aus „Rienzi“ und Lang der Rehruben aus „Die Meistersinger“ von R. Wagner; Overture zur Oper „Don Juan“, Türkischer Marsch, Overture zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“, Szenen aus der Oper „Die Zauberflöte“ und Overture zur Oper „Fingros Hochzeit“ von Mozart. — Anfang 7 1/2 Uhr.

[Schauspielhaus (Operettenbühne).] Freitag geht die Operette „Die Kaiserin“ von Leo Fall in Szene. Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag wird das Singspiel „Das Dreimäderlhaus“, Musik von Franz Schubert, wiederholt.

[Viehhochschule.] Morgen Freitag am letzten Male: „Der selige Waldmännchen“, Abschiedsabend für Ida Vans und Josef Viktora. Am Sonnabend zum ersten Male „Drei Paar Schuhe“ große Posse mit Gesang und Tanz in vier Akten von Gilbert. Die Besetzung der drei Hauptrollen ist dieselbe wie in Berlin bei der Uraufführung mit Arnold Nitz, Elsa Grünberg und Grete Fischbach, außerdem sind noch beschäftigt Fräulein Magd Metelka, Siegfried Arno usw. Die Tänze sind vom Ballettmeister Richard Riegel einstudiert, musikalische Leitung Kapellmeister Karl Wappaus. Die Inszenierung liegt in den bewährten Händen des Direktors Sigmund Kunstadt.

[T. L. Lichtspiele.] Die Tragödie in vier Akten „Dämonen“ nimmt in dem neuen Programm den ersten Platz ein. „Der Motorabnehmer“ ist ein geistreiches Schauspiel, und „Wie man

seinen Mann kurtzt“ ein heiteres Lustspiel. Die Kriegsberichte von allen Fronten beschließen das Programm.

[Polizeiliche Nachrichten.] Gefunden wurden: eine goldene Damenuhr, eine Schirmtasche mit zwei Damenschirmen, ein schwarzer Damenschirm mit Gülle, ein Bund mit drei Schlüsseln, eine Schultasche mit Schulbüchern. — Zugelogen ist bei Bierdijwol, Klosterstraße 94, am 25. Juni ein Kanarienvogel. — Verloren wurden: ein schwarzes Geldtäschchen mit über 80 Mark, ein grünes Geldtäschchen mit 465 Mark, eine braun-leberne Reisetasche, ein Sommerüberzieher, eine kleine schwarze Handtasche, enthaltend ein Geldtäschchen mit 6 bis 8 Mark, 18 Mk. Papiergeld und 74 Bfg. Kleingeld, eine goldene Vorstecknadel mit erbsengroßer Perle und kleinen Brillanten, ein kleines goldenes Stettchen. — Gestohlen wurden: aus einem verschlossener Fremdenzimmer in einem Fremdenheim auf der Antonienstraße ein Oberbett mit weißem Überzug, gezeichnet L. L., aus einer verschlossenen Bodenammer auf der Goethestraße ein Koffer, eine Hängematte, eine Herrenreisetasche, eine rote Rolle mit Reisezeug, aus einem verschlossenen Keller auf der Hardenbergstraße in Bad Balmin, 45 Eier, drei Kransen mit Butter, ein Topf mit 10 Pfund Gänsefleisch und einige Kransen mit Fleisch, aus einer Schreibstube in dem Hause Kürassierstraße 61 eine Menge Lebensmittel und Zigarren, aus dem Kontorgebäude des Güterbahnhofs Ost ein Fernsprechapparat, auf dem Bahnhofssteig 1 des Hauptbahnhofs einer Frau aus der Handtasche ein Geldbeutel mit 50 Mark. — Am 27. Juni wurde ein 10-jähriger Knabe, der für seine Mutter auf dem Zwingerplatz 2250 Mark Kriegsunterstützung abgehoben hatte, von einer unbekannteren Frauensperson in ein Haus gelockt und dort wurde ihm das Empfangsbuch und das abgehobene Geld gewaltsam entzogen. Es gelang nicht, die Räuberin festzunehmen. — Aussichtlos angetroffen wurde am 27. Juni 6 Uhr nachmittags auf der Brüderstraße ein etwa dreijähriges Mädchen. Das in der Familie des Paders Rudolf Albert, Dener Straße 30, vorläufig untergebrachte Kind hat blondes Haar, braune Augen und ist mit einem weißen Kleidchen mit blauer Kante, weißer Schürze, braunen Strümpfen und braunen Schuhen bekleidet.

## Inseratenteil.

### Bekanntmachung

### zur Ausführung der Verordnung über den Verkehr mit Verbrauchssteuer

Auf Grund des § 10 Abs. 1 der Verordnung über den Verkehr mit Verbrauchssteuer vom 10. April 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 281) wird folgendes bestimmt:

- § 1 In gewerblichen Betrieben sowie in landwirtschaftlichen Betrieben in denen Nahrungs-, Genuss- und kosmetische Mittel zum Zwecke der Weiterveräußerung bereitet werden, darf Zucker bis auf weiteres nicht mehr verwendet werden zur Herstellung von 1. Dunstobst oder Kompott (eingemachte ganze Früchte oder größere Fruchtstücke), 2. gezuckerten (süßigten) Früchten, 3. Schaumwein und schaumweinähnlichen Getränken, deren Kohlendioxidgehalt ganz oder teilweise auf einem Zusatz fertiger Kohlensäure beruht, 4. Wermutwein und wermutweinähnlichen, mit Hilfe von weinähnlichen Getränken hergestellten Genussmitteln, Likören und süßen Trübbranntweinen aller Art, Bowlen (Whisky, Malwein und dergleichen), Punsch und Grogetrakten aller Art sowie zur Bereitung von Grundstoffen für solche und ähnliche Getränke, 5. Essig, 6. Mostsch und Senf, 7. Fischmarinaden, 8. Kautabak, 9. Mitteln zur Reinigung, Pflege oder Färbung der Haut, des Haars, der Nägel oder der Mundhöhle.

§ 2 In den im § 1 bezeichneten Betrieben darf Zucker verwendet werden zur Herstellung von

- 1. Marmeladen nur soweit, daß in der fertigen Marmelade nicht mehr zugesetzter Zucker als 50 vom Hundert der fertigen Obstware enthalten ist, 2. Schaumwein und schaumweinähnlichen Getränken, deren Kohlendioxidgehalt nicht ganz oder teilweise auf einem Zusatz fertiger Kohlensäure beruht, nur soweit der Zusatz zur Gärung erforderlich ist, 3. Obst- und Beerenweinen nur soweit, daß im fertigen Obst- und Beerenwein bei vollständiger Vergärung nicht mehr als 8 Gramm Alkohol in 100 Kubikzentimetern enthalten ist.

§ 3 Die Reichszuckerstelle kann beim Vorliegen eines besonderen Bedarfs Ausnahmen gestatten.

§ 4 Wer bisher Zucker zu einem der im § 1 und 2 bezeichneten Zwecke verarbeitet hat, hat dem Kommunalverbande bis zum 1. Juli (für die Stadt Breslau bis zum 5. Juli) Anzeige darüber zu erstatten, welche Mengen von Zucker er besitzt und zu welchem Zwecke sie verarbeitet werden sollen. Der Kommunalverband hat der Reichszuckerstelle die angezeigten Mengen bis zum 10. Juli mitzuteilen.

§ 5 Soweit nach den vorstehenden Bestimmungen Zucker bezogen und verwendet werden darf, erteilt die Reichszuckerstelle die Bezugscheine nach Maßgabe der verfügbaren Bestände an Zucker und der Dringlichkeit des Bedarfs. Die Reichszuckerstelle wird ermächtigt, dabei Bedingungen für die Herstellung und die Abgabe der Ware aufzustellen.

§ 6 Für die Herstellung von Süßigkeiten und Schokolade erteilt die Reichszuckerstelle für das deutsche Süßigkeitengewerbe in Würzburg die Bezugscheine nach Maßgabe der Gesamtmenge von Zucker, die die Reichszuckerstelle hierzu für bestimmte Zeitabschnitte festsetzt. Hierbei soll kein gewerblicher Betrieb, soweit dies nicht bereits geschehen ist, zu Süßigkeiten und Schokolade mehr als den vierten Teil der Zukermenge erhalten, die er in der Zeit vom 1. Oktober 1914 bis 30. September 1915 hierzu verarbeitet hat. Wer im Jahre 1918 mehr Zucker erhalten als ihm hiernach zusteht, hat insoweit keinen Anspruch mehr auf Verteilung von Zucker.

§ 7 Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark wird bestraft

- 1. Wer den Bestimmungen der §§ 1 und 2 zuwiderhandelt, 2. wer den von der Reichszuckerstelle nach § 5 gegebenen Bestimmungen zuwiderhandelt, 3. wer vorsätzlich die nach § 4 Satz 1 erforderliche Anzeige innerhalb der festetzten Frist nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht. Neben der Strafe kann Zucker, der nicht oder nicht richtig angegeben worden ist, eingezogen werden.

Breslau, den 24. Juni 1918.

## Der Reichszankler.

Zur Ausführung des § 4 vorstehender Verordnung im hiesiger Stadt bestimmen wir, daß die zu erstattenden Anzeigen an unser Statistisches Amt (Gartenstraße 8) bis zum 5. Juli 1918 schriftlich abzugeben sind. Die Benutzung besonderer Vorbrüche für diese Anzeigen ist nicht vorgeschrieben.

## Der Magistrat.

St. B. 1151/18.

## Berg der Schlesiſchen Zeitung in den besetzten Gebieten Rußlands.

Die in russisch-Polen bestehenden Reichspostanstalten, z. B. in Alexandrowo, Bendzin, Brzeziny, Str. Tomaszow, Czestochan, Czestochan, Gortwolin, Gostynin, Groszki, Kolo, Konin, Kutno, Lengzyna, Lodz, Lowitz, Mazowiec, Mawa, Modlin, Nowo Minsk, Pabianice, Piotrkow, Plosk, Praszynsk, Rawka, Rypin, Zochaczew, Sierpc, Sieradz, Skerniewice, Slupca, Szolow, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Warschau, Wielun, Wislawa, Zbunsta Wola u. andere,

ferner die neu errichteten Postanstalten im Postgebiete des Oberbefehlshabers Ost und zwar in Bialystok, Grodno, Kallwarja, Kowno, Lidau, Marianopol, Mitau, Ponezew, Schaulen, Sejny, Suwalki, Wilna, Wladislawow nehmen Bestellungen auf die Schlesiſche Zeitung zum Bezugspreise von

2 Mark 20 Pf. monatlich

entgegen.

Geschäftsstelle der Schlesiſchen Zeitung.

## Regenmesser Optiker Garai,

nach Professor Hellmann Nr. 8 — Breslau, Albrechtsstraße 3. (A)

## Sommersprossen

gelbe Flecke, Leberflecke, unreinen Teint beseitigt, Chloro-Sauberecreme, Tube 1 A. — In Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

— Gegründet 1833 —  
Älteste Breslauer Beerdigungsanstalt  
— Größtes Institut Schlesiens —  
**H. Ohagen**  
Schuhbrücke 61/62  
**Beerdigungen**  
Leichenüberführungen  
Feuerbestattungen  
bei gleichzeitig. Übernahme aller damit verbund. Einzelleistungen  
Fernruf 237 u. 4399  
Aufträge direkt — unter Ausschluß irgendwelcher gewerbemäßiger Vermittler — erbeten.

## Die Breslauer Großhändlerverbände

beehren sich, zu einer

## Versammlung

betreffend die

## Gründung einer Ortsgruppe Breslau des Zentralverbandes des deutschen Großhandels

für

Montag, den 3. Juli, abends 8 Uhr

im großen Saale der Hermannloge, Museumsplatz Nr. 16 ergebenst einzuladen.

## Tagesordnung:

- 1) Referat des Herrn Privatdozenten Dr. Oppenheimer an der Universität Berlin.
- 2) Referat des Herrn Reichstagsabgeordneten Kolnath, Berlin.
- 3) Gründung der Ortsgruppe, Beschlußfassung über die Satzung, Wahl des Vorstandes und des Ausschusses.

Eingeladen sind die

## Großhändler aller Berufe.

Z. A.

## Der Verband der Breslauer Textil- und Bekleidungsberufe e. V.





**Reinold Stricker,**

Amtrichter, Rittmeister d. R. Ulanen-Regts. v. Katzler  
(Schles.) Nr. 2,

**Margarete Stricker,** geb. Späing,

zeigen die Geburt einer Tochter an

z. Zt. Danzig, Hansaplatz 14, 27. Juni 1916.



Im Kampfe fürs Vaterland starb den Heldentod am  
24. Juni unser lieber Fuchs

**Günther Oebbecke,**

Student der Eisenhüttenkunde,  
Leutnant d. R. in der 105. Pionier-Kompagnie,  
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Der Krieg riß damit erneut eine Lücke in die Reihen  
unserer Aktiven und nahm einen jungen Korpsbruder  
von uns, dessen Anlagen zu den größten Hoffnungen  
berechtigten.

Breslau, am 29. Juni 1916.

**Der C. C. der Silesia.**

I. A.: Schneider (X).



Es starb den Heldentod für Kaiser und König und Reich  
mein heißgeliebter Mann, meines kleinen Sohnes liebevoller  
Vater, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager und Schwiegersohn

**Bodo von Nostitz  
u. Jaenckendorf**

Rittmeister und Eskadronchef im 2. Sächsischen  
Ulanen-Regiment 18,

Inhaber des Eisernen Kreuzes  
und des Königl. Sächs. Albrechtsordens.

Gresse in Mecklenburg, den 25. Juni 1916.

Gisela von Nostitz u. Jaenckendorf,  
geb. von Ohlendorf,

Jrmgard Freifrau v. d. Knesebeck-Milendonck,  
geb. von Nostitz u. Jaenckendorf,

Dora Freifrau von Strachwitz,  
geb. von Nostitz u. Jaenckendorf,

Heinrich von Nostitz u. Jaenckendorf,  
Korvettenkapitän,

Erwin Frhr. v. d. Knesebeck-Milendonck,  
Landrat,

Moritz Frhr. v. Strachwitz-Bruschewitz,

Lily von Nostitz u. Jaenckendorf,  
geb. Gräfin Baudissin,

Freiherr u. Freifrau von Ohlendorff-Gresse.

**Warrille.**

In Gundsfeld wird eine 2. Warrille  
errichtet. 1. Grundgehalts-  
klasse. Mietwohnung, später Warr-  
haus. Schulzüge nach und von  
Breslau. Bewerbungen sind an das  
Nat. Konfistorium zu richten. Zu  
jeder Auskunft an Bewerber, die  
höchstens 14 Dienstjahre zählen  
dürfen, ist der Unterzeichnete bereit.  
**Der Gemeindefürsorge.**

Kaebiger, I.

Ältere, gebildete, wohlan-  
sehende Frau möchte Mädchen  
bis zu einem Jahre, möglichst Voll-  
waise, blond und blauäugig, für  
dauernd in unentgeltliche Pflege  
und Erziehung nehmen.  
Adressen unter T 203 an die Ge-  
schäftsst. der Schif. Stg.

**„Gesucht Nachhilfe“**

für ein. Gymnasialuntersekundaner  
während der großen Ferien auf  
Land nahe von Breslau. Zuschr. u.  
S 300 Geschl. d. Schif. Stg.

Lehrerstochter sucht in d. gr.  
Ferien Erholungsurlaub a. ein.  
Landgut. Zuschr. m. Preisang. unt.  
T 204 Geschl. Schif. Stg.

In schöner Provinzstadt nahe Ge-  
birge findet Schüler höherer Schule,  
über 15 Jahre alt,

freien Ferienaufenthalt.  
Zuschr. u. T 259 Geschl. d. Schif. Stg.

Oberprimanerin sucht freien  
Ferienaufenthalt a. b. Lande gegen  
Nachhilfestunden.  
Zuschr. u. T 275 Geschl. Schif. Stg.

**„Haus Waldfrieden“**

im Obernigt, Teleph. 80.   
Fremden- u. Familienheim, dicht  
am Wald geleg. Freundl. sonnige  
Zimmer u. u. ohne Walt. Näh. Breite.

**Gulengebirge!**

Zimmer für Sommergäste mit  
pracht. parkart. Garten abzugeben.  
Zuschr. u. A 116 Geschl. d. Schif. Stg.

Erste Schlesiſche

**Diakonen-Anstalt**

in Praszkuſ, Bez. Breslau.  
empfehl. ihr schön eingericht.   
**Reſidenzheim**

für pflegebedürftige, auch nerven-  
kranke Herren jeden Alters. (3)

**Villa Jünger, Obernigt**

sind für bald noch 2 Zimmer frei  
im. Küche, auch Pension i. Saufe. (2)

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Am 24. Juni entschlief sanft nach langen, schweren  
Leiden mein lieber, treuer Mann, unser geliebter Vater,  
Sohn, Bruder und Schwiegersohn, der

Kaufmann

**Walter Reimann.**

Dodendorf bei Magdeburg, und Breslau,  
den 30. Juni 1916.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Eise Reimann,** geb. Beer.

**Statt besonderer Anzeigel**

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 21. d. M.  
unser herzenguter Sohn und Bruder, der

and. theol.

**Fritz Pieck,**

Gefreiter eines Jäger-Regimentes,

im Alter von 27 Jahren.

Er war zum Eisernen Kreuz eingeegeben und sollte  
Ende Juli zum Offizier ausgebildet werden.

Wir glauben mit ihm an eine Auferstehung von den  
Toten.

Breslau, den 29. Juni 1916.  
Vom 30. Juni ab: Langfuhr, Mirchauer Weg 1.

**Fritz Pieck,** Geh. Postrat

**Marie Pieck,** geb. Reisewitz

**Werner Pieck,** Schiffs-offizier,  
Kriegsgefangener in Japan

**Kurt Pieck,** stud. ing.,  
Gefreiter bei einer Fliegertruppe

**Gertrud Pieck,** Lehrerin.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsere liebe Mutter,  
Schwiegermutter und Großmutter,

**Frau Bergrat Wilhelm von Velsen**

**Lina,** geb. Schulze-Höing,

gestern abend durch einen sanften Tod zu sich zu  
nehmen. Sie verschied im 79. Jahre ihres reich  
gesegneten Lebens.

Bad Oeynhaus. i. W., Detmold, Straßburg i. E.,  
Knurow OS., Berlin-Dahlem, Nikolassee bei Berlin,  
28. Juni 1916.

**Bertha von Basse,** geb. von Velsen,

**Adolf von Velsen,** Major u. Kommandeur

eines Feld-Artillerie-Regiments,

z. Zt. im Felde,

**Otto von Velsen,** Oberbergrat,

Rittmeister d. R., z. Zt. im Felde,

**Fritz von Velsen,** Geheimer Oberfinanzrat,

**Wilhelmine Engel,** geb. von Velsen,

**Gustav von Velsen,**

**Julius von Basse,** Oberstleutnant a. D.,

z. Zt. Kommandeur eines Ersatz-Bataillons,

**Bertha von Velsen,** geb. Niemöller,

**Emilie von Velsen,** geb. von Marchtaler

**Dora-Marie von Velsen,** geb. Ziegler,  
und 14 Enkelkinder.

Trauerfeier im Hause West-Corso 18 zu Bad  
Oeynhaus. am Freitag, den 30. Juni, nachmittags  
4 Uhr. — Beerdigung in Unna i. W. Sonnabend, den  
1. Juli, nachmittags 3 Uhr, vom Bahnhof aus.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Am 27. d. M. entschlief sanft unsere innig-  
geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

**Frau Berta Cleinow,**

geb. Pietschmann.

In tiefer Trauer:

**Georg Cleinow,** Geheimer Regierungsrat,  
Oberleutnant, z. Zt. Warschau,

**Anna Cleinow,** Berlin-Lichterfelde-West,  
geb. Przikling,

**Franz Cleinow,** Hauptmann d. L.,  
im Felde,

**Elly Cleinow,** z. Zt. Berlin, geb. Cunerth,

**Marzella Luchs,** Kolberg, geb. Cleinow,

**Fritz Luchs,** Major im Felde,

**Emma Meyer,** Rydzowen, geb. Cleinow,

**Franz Meyer,** Gutsbesitzer,

**Gertrud Hoernigk,** Essen (Ruhr),  
geb. Cleinow,

**Curt Hoernigk,** Hauptmann d. R.,  
im Felde,

**Paul Cleinow,** Hauptmann d. R.,  
im Felde,

**Anne Marie Cleinow,** Blysenken,  
geb. Wilde,

**Hans Cleinow,** Leutnant d. R., im Felde,

**Anny Cleinow,** z. Zt. Berlin-Zehlendorf,  
geb. Fliegner,

**Carl Cleinow,** Referendar, Leutnant d. R.,  
im Felde,

und 12 Enkel.

Die Beerdigung findet Freitag, den 30. d. M., nach-  
mittags 3 Uhr, auf dem Parkkirchhof zu Großlichterfelde statt.

**Danksagung!**

Für die herzlichen Beweise liebevoller Teilnahme  
beim Heimgehe meines inniggeliebten Bräutigams, des

Oberarztes d. R.

**Dr. med. Paul Hoensch,**

Ritter des Eisernen Kreuzes,

spreche ich hierdurch zugleich im Namen aller Hinter-  
bliebenen meinen tiefgefühlten Dank aus.

Breslau, Ostrowo, den 29. Juni 1916.

Gertrud Jaitner.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an  
unserem schweren Leid sagen wir hierdurch innigen Dank.

Waldenburg, den 30. Juni 1916.

Familie Dressler.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heim-  
gehe meines lieben Mannes spreche ich zugleich im  
Namen der übrigen Hinterbliebenen meinen tief-  
gefühlten Dank aus.

Breslau, den 29. Juni 1916.

**Margarete Schnieber,** geb. Garten.

Nach beendeter gesetzlicher Lager-Aufnahme

# Großer Sommer-Ausverkauf

## Tischwäsche

Halblein. Jacquard-Tischtücher  
Größe 110/120 130/130 130/160  
M 195 265 350

Passende Servietten Gr. 60/60 Dtzd. M 630

Reinlein. Jacquard-Tischtücher  
Größe 130/130 130/170 150/170  
M 395 515 625

Passende Servietten Dtzd. M 985

## Badwäsche

Kräuselstoff-Handtücher  
M 195 160 135 110

Kräuselstoff-Badelaken  
M 925 675 485 390

Stoff-Bade-Anzüge  
für Damen und Mädchen.

Trikot-Bade-Anzüge  
für Damen, Herren und Kinder.

## Kinderwäsche

für  
Knaben und Mädchen  
für jedes Alter.

Eine Menge einzelne  
Erstlings-Hemdchen, Jäckchen,  
Steckkissen, Tragekleidchen,  
Wagenkissen, Wagendecken,  
Windeln und Wickeltücher.

## Morgenröcke

aus Sommer- und Winterstoffen  
M 1675 1075 950 675

Morgenjacken  
aus Wasch- und Woll-Musselin, einfarbig und  
gemustertem Krepp  
M 750 575 495 205

Hausschürzen, Zierschürzen,  
Kinderschürzen.

Günstige Kaufgelegenheit zur Anschaffung ganzer  
und Ergänzung älterer Hausbestände

## Wäsche-Braut-Ausstattungen.

# Stein & Koslowsky Breslau, Ring 25.

**Zoologischer Garten.**  
Heute Freitag, **Konzert** v. Mitgl. d. Stadt-  
von 4 1/2 Uhr ab: **Konzert** (Küstler, Opern-  
Eintrittspreis 50 Pf., Militär 25 Pf.  
Von 7 Uhr ab: **Militär** Eintrittspreis 30 Pf.,  
Militär 20 Pf.

**Schiesswerder.**  
Heute Freitag: **Konzert.**  
Anfang 4 1/2 Uhr. Eintritt 10 Pf., Militär frei.

Medizinische Sektion.  
am Freitag, den 30. Juni 1916,  
abends 8 Uhr,  
im Gesellschaftshaus, Matthiaskunst:  
Vortrag des Herrn Prof. Mann.  
Zur Diskussion gemeldet:  
Herr Prof. Foerster, Prof. Stertz

**Schauspielhaus.**  
Operettenbühne. — Teleph. 2545.  
Freitag 8 Uhr:  
„Die Kaiserin.“  
Sonnabend und die folgenden Tage  
8 Uhr:  
„Das Dreimäderlhaus.“

**Orchester-Verein.**  
**Liebigshöhe.**  
Heute Freitag:  
**Wagner-Abend.**  
Leitung: W. Mundry.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 25 Pf.

**Liebigshöhe**  
Heute abend 8 Uhr:  
**Abschieds-Abend**  
**Jda Vané**  
**Josef Victoria**  
Zum letzten Male:  
**Der selige Balduin.**  
Sonnabend,  
den 1. Juli 1916, abends  
8 Uhr  
Gastspiel  
**Arnold Rieck**  
**Elsa Grünberg**  
Zum 1. Male:  
**Drei**  
**Paar**  
**Schuhe**  
Große Posse mit Gesang und  
Tanz  
in vier Bildern.  
Musik  
von **Gilbert (Winterfeld).**

**Rote Mühle**  
(früher Moulin Rouge).  
tägl. von 8 Uhr an geöffnet.

Zurückgekehrt  
**Prof. Heinrich Sachs.**  
Zurückgekehrt  
**Geh. Sanitätsrat**  
**Dr. Toeplitz.**  
Zurückgekehrt  
**Dr. S. Stranz**  
Graupenstraße 3.

**TT.**  
Lichtspiele.  
**Trotz des Sommers!**  
Ein Ausnahmeprogramm  
allerersten Ranges.  
NB. In unserem Theater  
finden  
nur **Erst- u. Ur-**  
**Aufführungen**  
statt, die vorher in keinem  
Breslauer Kino gezeigt  
wurden.

Heute und täglich:  
Ein  
klassisches Filmspiel  
von unbeschreiblicher  
Wirkung.

**Dämons Triumphe**  
Eine Fausttragödie  
in vier Akten.  
In den Hauptrollen:  
Gunnar Tolnäs  
als Dr. Voluntas  
und  
Carlo Wirth  
als Dr. Kämpfer.  
**Dämons Triumphe**  
war in Berlin in den  
letzten Wochen  
ausschließlicher  
Gesprächsstoff.

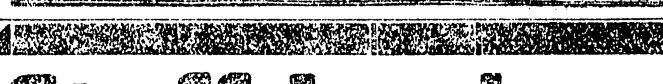
Ferner:  
**Der Motorkavaller.**  
zwei Akte.  
**Wie man einen**  
**Mann kuriert,**  
Lustspiel.  
**Kriegsberichte**  
und das übrige Progr.  
II. Platz: 35 Pfg.

Verreise am 1. Juli  
**Dr. E. Legal.**

**Zahn-Arzt**  
**Schenk**  
Gartenstraße 18.  
Sprechst. 9 1/2—12 1/2 u. 3—5. Tel. 7891  
**Nasen- und Gesichts-**  
**Korrektur**  
Form-Verschönerung  
bei Sattel-, Stumpf-, Haken-, Schiefnase.  
Gesichtsunregelmäßigkeiten.  
Veredelung der Profilinie  
und der Gesichtsbildung.  
Zahnärztliche Behandlung jeder Art.



Deutsche  
**Kriegsausstellung**  
Breslau  
Friedberg • Kaiser-Wilhelm-Str. 121  
veranst. v. Bresl. Verein d. Roten Kreuz  
Freitag, den 30. Juni  
nachmittags 4 1/2  
**Künstler-Konzert**  
Bläser-Solo-Quartett  
der Kapelle des Ersah-Batt. Reserve-Inf.-Regt. 11,  
des Solo-Cellisten Herrn Fieischer,  
a. d. Kammermusikquartett des Kapellmeisters  
Herrn Dr. Erdmann Guckel.  
Am Klavier Herr Franz Czerny.  
Abends 7 1/2  
**Konzert**  
des Frauenchors ehemaliger Schülerinnen  
der Luisenschule  
unter freundlicher Mitwirkung der Sopranistin  
Fraulein Erna Lührig.  
Chorleiter: Herr Alfred Humann.  
Eintritt 50 Pf.  
Schluß d. Ausstellung Sonntag, 2. Juli



**Stoff-Lauben**  
Schweidnitzer Straße 49, 1. und 2. Stod.  
(Haus Albert Fuchs).  
Anerkannt gute Qualitäten.

Schweizer Stidereistoffe	reich gestickt, 130 cm breit.	Meter	2,75
Herren-Oberhemdstoff	waschecht, pr. Qualität,	Meter	75 s
Starierte Kleiderstoffe	doppeltbreit.	Meter	1,45
Boile gemustert	110 cm breit.	Meter	2,90
Reinwollene Kleiderstoffe	110 cm breit.	Meter	2,75
Blusenjeide	haltbare Ware	Meter	1,75
Feinste Kostümstoffe	in allen modernen Farben,	Meter	4,75
Kostümstoffe	Herrenstoffgeschmack, 180 cm breit,	Meter	3,90
Mousselinet,	waschecht, pr. Qualität, 80 cm breit,	Meter	75 s
Reizende Waschstoffe, und Crepon	mit Blümchen	Meter	95 s
Crepelinstoff	110 cm breit, jed. moderne Farbe	Meter	2,25
Elegante Seiden-Boile	für Blusen, 110 cm breit,	Meter	3,45

**Rafchemir = Seide,** doppeltbreit, das Halt-  
barste und Eleganteste  
für Kleider und Blusen in allen modernen Farben. 6

Ich praktiz. persönlich  
10—12 und 3—5 Uhr.  
Zahn-Arzt  
**Kuno Walter**  
Zwingersplatz 1, II. Tel. 7057.  
Poliklinik: Neudorfstr. 35, I  
Tel. 1002  
8 1/2—9 1/2 u. 5 1/2—6 1/2 Uhr.

**Verzogen**  
**Dentist Alf. Reichelt**  
nach Tauentzienstr. 54, I.  
Tel. 11947.  
Wegen Umzug  
**Möbel u. Antiquitäten**  
bitt. a. b. Springerstr. 17, I. Uruor.

**G. A. Opelt**  
Junkernstraße 18.  
gegr. 1818.  
Knöpfe, Posamenten, Stickerereien, Kurzwaren.  
Sämtliche Artikel für die Damen-Schneidererei.  
**Gummi-Bänder,**  
**Gummi-Schweißblätter,**  
**Gummi-Hosenträger,**  
**Messing-Druckknöpfe,**  
Futterstoffe, Garne, Nähseiden usw.  
Perlmutter-, Leinen- und Zwirnknöpfe  
in nur guten Qualitäten.  
Nach beendeter gesetzlicher Lageraufnahme  
verkauft bis 1. August ohne Bezugsschein  
**Strümpfe, Socken, Handschuhe**  
zu bekannt billigen Preisen.

**Geschäfts-Nebericht**  
der  
Schlesischen landwirtschaftlichen Bank zu Breslau  
am 30. April 1916.  
Aktiva.  
1) Barer Kassenbestand einschl. Bestand  
b. d. Reichsbank u. b. d. Geschäftsjellen 786 731,51 M.  
2) Guthaben bei Banken 472 794,65  
3) Wechselbestände 8 084 728,41  
4) Lombarddarlehne 483 800,00  
5) Debitoren in laufender Rechnung 29 095 514,42  
6) Effektenbestand 4 745 868,40  
7) Sonstige Aktiva 136 454,35  
88 735 889,74 M.  
Passiva.  
1) Stammkapital 5 000 000,00 M.  
2) Reservekapital 1 043 025,51  
3) Beamten-Pensionsfonds 162 510,72  
4) Depositentkapitalien I. 5 655 010,00  
5) II. 144 221,77  
6) Kreditoren in laufender Rechnung 25 964 093,75  
7) Sonstige Passiva 767 027,99  
88 735 889,74 M.  
Breslau, am 16. Juni 1916.  
Direktorium  
der Schlesischen landwirtschaftlichen Bank zu Breslau

**Die Leipziger Michaelismesse.**  
beginnt für Groß- und Kleinhandel  
Sonntag, den 27. August 1916  
und endet Sonntag, den 17. September.  
Die Musterlagermesse  
(für Keramik, Metallwaren, Luxus- und Sportartikel usw.)  
erstreckt sich nur auf die erste Woche. Auskunft erteilt der  
Messauschuß der Handelskammer, Leipzig, Erdbeerling 2.  
Die Sportartikelmesse  
findet vom 27. August bis 2. September  
im II. u. III. Obergeschoß des Messhauses von Meh u. Edlich,  
Neumarkt 20/22, statt. Auskunft erteilt Herr Th. Amberg  
i. Fa. Amberg u. Walling, Gildburghausen.  
Die Herbstledermesse zu Leipzig  
wird Mittwoch, den 30. August  
eröffnet und die Messbörse für die Lederindustrie an dem-  
selben Tage nachmittags 3—6 Uhr im großen Saale der  
Neuen Börse am Blücherplatz hier abgehalten.  
Messwohnungen vermittelt die Geschäftsstelle des  
Verkehrsvereins Leipzig, Handelshof, Raschmarkt. C. 445.  
Leipzig, am 21. Juni 1916.  
Der Rat der Stadt Leipzig.